PRESSEKONFERENZ

mit

Dr.in Petra BOHUSLAV

Wirtschaftslandesrätin Niederösterreich

Dr. Michael STRUGL

Wirtschaftslandesrat Oberösterreich

Mittwoch, 16. November 2016, Logistikzentrum Ennshafen, Enns

zum Thema:

40 Jahre Ennshafen - Ausblick auf die nächsten Pläne

Weitere Gesprächsteilnehmer:
Mag. Helmut Miernicki, GF ecoplus
Dr. Werner Auer, GF Ennshafen OÖ

Rückfragen-Kontakt:
Christoph Fuchs, Büro LR Dr.in Petra Bohuslav, Tel: 02742/9005-12322, c.fuchs@noel.gv.at
Michael Herb, MSc, Presse LR Dr. Strugl, Tel: 0664/6007215103, michael.herb@ooe.gv.at;
Mag. Andreas Csar, ecoplus Pressesprecher, Tel: 02742/9000-16616, a.csar@ecoplus.at
Christina Huber, Ennshafen OÖ, Tel: 07223/84151-0, c.huber@ennshafen.at

Trimodale Logistikdrehscheibe Ennshafen feiert 40-jähriges Gründungsjubiläum

Der Ennshafen hat als trimodale Logistikdrehscheibe mit Straßen-, Schienen- und Wasserstraßen-Anbindung eine zentrale Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich und Niederösterreich und darüber hinaus. Er vereint mit dem Hafenareal und den angrenzenden Wirtschaftsparks in Oberösterreich und Niederösterreich das größte zusammenhängende Industriebaugebiet an der oberen Donau. Der Ennshafen ist ein erfolgreiches Projekt der Bundesländer Oberösterreich und Niederösterreich. Der Ausbau und Betrieb der Infrastruktur erfolgt durch die beiden Betreibergesellschaften Ennshafen OÖ GmbH und Ennshafen NÖ GmbH. Die EHG Ennshafen GmbH ist die länderübergreifende Marketinggesellschaft und sorgt mit einem gemeinsamen, einheitlichen Auftritt nach außen für eine gebündelte und zielgerichtete Kommunikation durch Messeauftritte im Ausland, Standortpräsentationen, Website, Inserate/PR und übergeordneten Informationsaustausch der beiden Wirtschaftsparks. Der Ennshafen hat enorme Bedeutung für die Sicherung und Weiterentwicklung des exportorientierten Produktions- und Industriestandortes durch optimale Anbindung zu den internationalen Märkten über die Vernetzung der Binnenhäfen mit den Seehäfen und den internationalen und interkontinentalen Containerterminals. Er hat eine einzigartige Positionierung als Logistik-Drehscheibe für den gesamten europäischen Donauraum und insbesondere die Schwarzmeerregion. Aktuell feiert der Ennshafen in seinem heutigen Zuschnitt das 40-jährige Gründungsjubiläum.

Die Entwicklung hin zum „Ennshafen“:

Die Gründung des heutigen Ennshafens, der sich im bundesländerübergreifenden Mündungsbereich der Enns in die Donau befindet, geht auf das Jahr 1976 zurück.

Am 10.6.1976 wurde der Gesellschaftsvertrag der damaligen Betreibergesellschaft „Ennshafen Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.“ unterfertigt und am 27.12.1976 erfolgte die Eintragung im Handelsregister. Als Unternehmenszweck wurde die Errichtung und der Betrieb der an der unteren Enns entstehenden Hafenanlagen sowie die Unterstützung bestehender und neu zu errichtender Betriebe im Hafengebiet und im angeschlossenen Industriebaugebiet von etwa 350 ha Gesamtfläche festgelegt (Oberösterreich und Niederösterreich).

Ab dem Jahr 1979 wurde mit der ersten Ausbaustufe, der Schiffbarmachung der Enns durch Verbreiterung auf 150 m und Eintiefung auf 3,3 m auf einer Länge von 2,6 km begonnen.

Im Jahr 1990 zog sich „die Chemie“ aufgrund wirtschaftlicher Gründe vom Standort Enns zurück. Die Produktionsanlagen wurden geschlossen, demontiert und verkauft, die vorhandenen Industriegründe sukzessive veräußert. Damit entstand ein offener Wirtschaftspark mit einerseits öffentlich finanzierter Infrastruktur und Flächen im Besitz der Landesgesellschaften und andererseits vielen privaten Unternehmen, die heute großflächig hochqualitative Betriebsflächen besitzen.

Die Hafenkonzeption wurde aufgrund der neuen Situation dahingehend geändert, dass der Ennshafen einerseits für das gesamte gewidmete Industriegebiet als Industrie- und Handelshafen diente, darüber hinaus aber auch als multimodales Güterverkehrszentrum für die angrenzende Region von Ober- und Niederösterreich ausgebaut wurde. Dafür wurde die damalige EHG mit entsprechenden Flächen ausgestattet und große Investitionen in mehreren Etappen durchgeführt.

Aufgrund des ständig steigenden Investitionsbedarfes und Anlagevermögens kam es im Jahr 2006 zu einer gesellschaftsrechtlichen Weiterentwicklung, indem getrennte operative Unternehmen – die Ennshafen OÖ GmbH und die Ennshafen NÖ GmbH – gegründet wurden, welche jeweils die Anlagevermögen und Investitionen der jeweiligen Bundesländer übernahmen und weiterentwickelten und die ursprünglich gemeinsame Unternehmung („EHG“) als gemeinsame Marketingtochter (50%:50%) der beiden operativen Unternehmen positioniert wurde. Zwischen den beiden operativen Einheiten gibt es weiterhin Kooperationen um somit alle Synergien aus der großen länderübergreifenden Logistikdrehscheibe und den Wirtschaftsparks zu nutzen.

Investitionen im Ennshafen durch die Länder Oberösterreich und Niederösterreich

ca. 65 Mio € auf OÖ-Seite und ca. 23 Mio € auf NÖ-Seite

Allgemeine Fakten zum Ennshafen und den Wirtschaftsparks heute

Bedeutung des Ennshafens für den Wirtschaftsstandort

Der größte Wirtschaftspark mit oö-/ö-weiter und internationaler Bedeutung

Gesamtfläche OÖ + NÖ	ca. 350 ha
Hafenfläche:	110 ha
Kailänge:	2,5 km mit direktem Bahnanschluss
Wirtschaftspark OÖ:	175,34 ha / 1,7 km Kailänge
Wirtschaftspark NÖ:	67,70 ha / 0,8 km Kailänge

Firmen und Mitarbeiter (Häfen und Wirtschaftsparks)

59 Unternehmen mit 2.200 Beschäftigten (OÖ+NÖ)
OÖ: 32 Unternehmen / ca. 1.250 Beschäftigte
NÖ: 27 Unternehmen / ca. 950 Beschäftigte

Top-Infrastruktur, Top-Lage

B1-Umfahrungsstraße mit 2 x Autobahnanschlüssen an A1, B309 von Steyr, Eisenbahnanschluss, Wasserstraße Donau

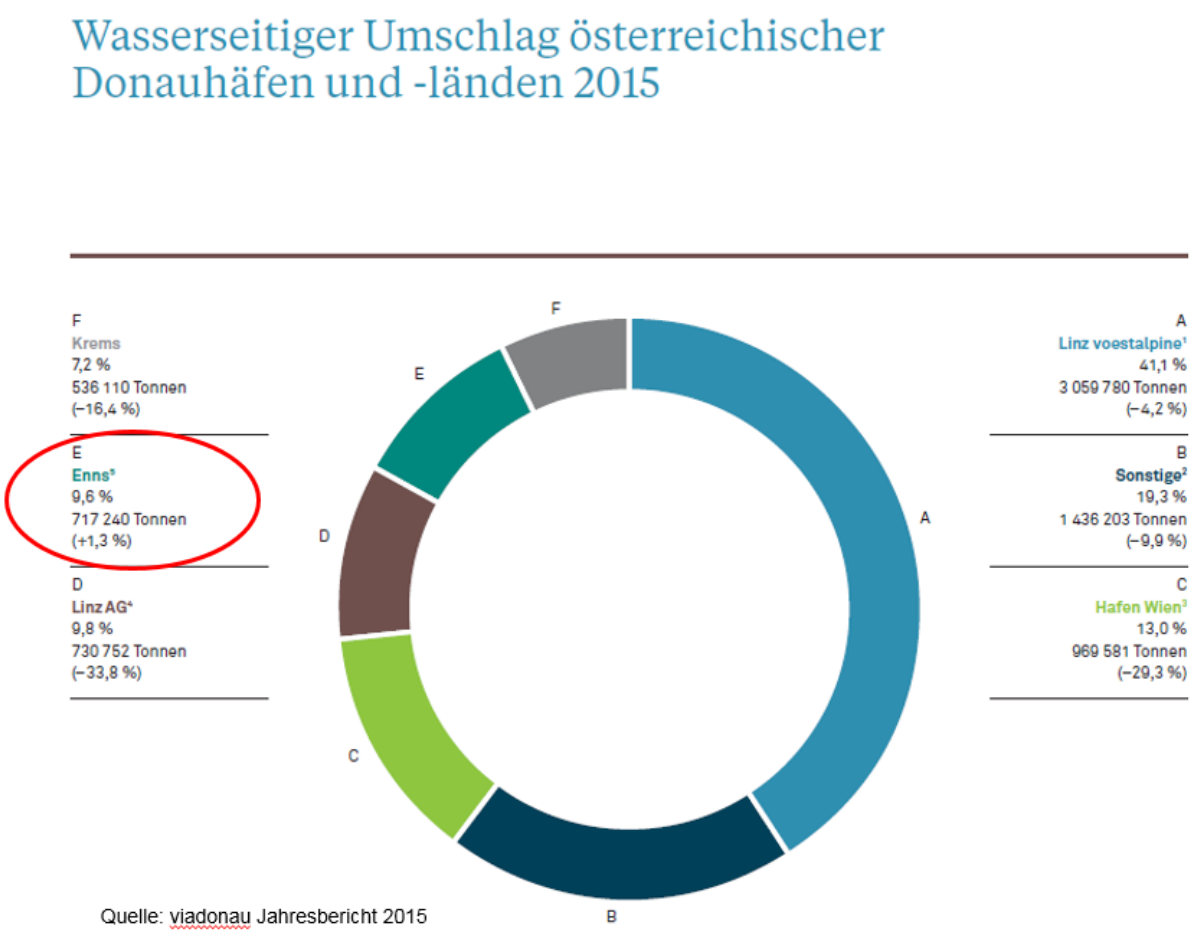
Ausrichtung

zukunftsfähig, wachstumsorientiert, laufende Investitionen, weitere Pläne und strategische Überlegungen

Wirtschaftspark OÖ: Biomontan, Bunkerstation Galaxy Power, Cemtec, Container Terminal Enns, Danubia Speicherei, Donau Metall, Fixkraft Futtermittel, Granit Bauunternehmung, Greiner Perfoam, IML, Kaindl M. Holzindustrie, KSS Handel, Kühne + Nagel, LIST Salzhandel, OÖ Biodiesellager, Panasonic, Primagaz, Rauch Recycling, Riegler – Schlosserei, Rumplmayr Donausäge, TBS Bernegger, Wozabal,
10 Mieter im Logistikzentrum

Wirtschaftspark NÖ: Agglo Tech, Beiselen, Bergs Kunststofftechnik, Fuchshuber Agrarhandel, GEM (Energieversorgung), GLS (Bau und Montage), Hasenöhrl, Hofmann Transporte, Holzmann Fahrzeugbau, ISW, Karlinger Transporte, Keramik & CO, LITHOS Industriematerialien, Maitec Armaturen, Mitter Anton Transporte, Neumüller Stahlhandel, Pinox – Gastronomie, Salvagnini Maschinenbau,Stein & Co, Tiefenbacher (Recycling), VFI (ab 2016/17), Willy’s Cars&Parts

Wasser/Land-Umschlag der öffentlichen Häfen Österreichs: im Jahr 2015 war der Ennshafen der einzige österreichische öffentliche Hafen mit Umschlagszuwachs



Wasser/Land-Umschlag Ennshafen
insbesondere Schüttgüter, Futter-, Düngemittel, Getreide, Ölsaaten, Holz, Salz, Erze, Eisen, Stahl, Blech, Altpapier, Recyclingmaterialien und Stückgüter aller Art

Dr. Michael STRUGL, Wirtschaftslandesrat Oberösterreich:

Der Ennshafen aus der Sicht Oberösterreichs – die jüngere Entwicklung und Ausblick

Die wesentliche Weiterentwicklung des Ennshafens auf oberösterreichischer Seite war in jüngster Zeit die Erweiterung des Containerterminals Enns im Zuge eines PPP-Modelles.

In den letzten Jahren hat es Veränderungen in der europäischen Wirtschaft gegeben, die substanziell auch auf die strategische Entwicklung des Ennshafens Einfluss nahmen. Hervorzuheben ist dabei der Konzentrationsprozess der europäischen Seehäfenterminals in Richtung der Container-Terminals im europäischen Hinterland. *„In der intensiven Auseinandersetzung mit diesen wirtschaftlichen Entwicklungen haben wir uns schließlich die Frage gestellt, ob die bisherige Organisation noch die Richtige ist, um im Match der Container-Terminals und interkontinentalen Logistikströme für die nächsten 10-20 Jahre im Interesse unseres Wirtschaftsstandortes mithalten zu können. Die Verpachtung des Terminals im Ennshafen an das Konsortium Kaindl/DB in Form eines Public Private Partnerships stellt für den Ennshafen und die lokale Wirtschaft nun eine doppelte Win-Win-Situation dar. Einerseits konnte mit Kaindl/DB ein echter Profibetreiber mit langjährigem Knowhow und starker europäischer Vernetzung in diesem Geschäftszweig für den Terminal in Enns gewonnen werden. Andererseits verschafft es der Ennshafen OÖ GmbH den Freiraum, sich voll und ganz auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren“*, unterstreicht Oberösterreichs Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl. Hafenbetrieb und Umschlagswesen, Betriebsansiedlungen im Logistikzentrum und den umliegenden Flächen sowie strategische Weiterentwicklung des trimodalen Wirtschaftsparks und der Logistikdrehscheibe, um der Wirtschaft einen perfekten Anknüpfungspunkt zu den großen internationalen Märkten zu ermöglichen. Darüber hinaus haben das Land OÖ, die Ennshafen OÖ GmbH, die Kaindl Investment GmbH und DB Mobility Logistics AG mit der Unterzeichnung einer Grundsatzerklärung neben dem eigentlichen Pachtvertrag ihre Partnerschaft bei der Weiterentwicklung des Logistikstandortes Ennshafen besiegelt.

So will Kaindl nach der Erweiterung des Terminalstandortes auf seinem daneben befindlichen Grundstück von etwa 25 ha künftig das Projekt Cargo City Enns entwickeln. Das Pachtverhältnis für den bereits bestehenden Teil des Terminals begann im Frühjahr 2015 und wurde für 20 Jahre abgeschlossen; sichergestellt wurde insbesondere ein diskriminierungsfreier und neutraler Zugang für alle Logistik- und Transportunternehmen zum Terminal. Die Erfahrungen aus den ersten 1,5 Jahren Betrieb durch den neuen Pächter bestätigen dies.

Der Containerterminal Enns wurde durch den Ausbau auf einer benachbarten Fläche von Kaindl flächenmäßig verdoppelt, 5 neue Ganzzuggleise mit je 700 m Länge und 2 zusätzliche Portalkräne wurden investiert; auch ablauftechnische Prozesse werden laufend auf den neuesten Standard gebracht, beispielsweise durch eine moderne Fernsteuerung der Weichen oder durch eine vollständige elektrische Überspannung der Zuführungsgleise, die den Betrieb mit E-Loks ermöglicht oder ein neues Verwiegungssystem. *„Somit ist diese Modernisierung und Erweiterung des Terminals zu einem der stärksten Terminal-Standorte*

Österreichs ein wesentlicher Meilenstein für die Weiterentwicklung der Logistikdrehscheibe Ennshafen“, betont Landesrat Strugl.

Das „Enns Multimodal“ genannte Projekt zur Erweiterung des Containerterminals wurde auch mit dem Staatspreis „Mobilität 2015“ ausgezeichnet. Es vernetzt die internationalen Verkehrsströme mit den großen Seehäfen und Wirtschaftszentren Europas – von Hamburg über Bremerhaven, Koper und Rotterdam bis Prag. Mit der DB als Partner in diesem Projekt konnte der europäische Marktführer im intermodalen Verkehr und damit in einem der Zukunftsfelder für einen leistungsfähigen Fernverkehr ohne LKW für den Standort Enns gewonnen werden. Die neuen Betreiber verfolgen mit diesem Projekt ihr Ziel, ein attraktives Bündelungszentrum („Gateway“) für die Seehäfen und Industriezentren Europas zu werden: „Container Terminal Enns soll alle Voraussetzungen erfüllen, um in Zukunft als Extended Port für europäische Seehäfen dienen zu können. Denn dorthin lagern die großen Häfen jene Aufgaben aus, die sie nicht mehr zeitnahe bewältigen können und die deshalb besser im Hinterland erfüllt werden. Enns hat dabei großes Potenzial als intermodale Drehscheibe mit dem Lösungskonzept der Zukunft – Extended Port“.

Der Containerumschlag ist seit der Verpachtung gestiegen, für 2016 wird ein noch höherer Umschlag erwartet, nachdem mit Jahresende 2015 der erweiterte Terminal in Betrieb genommen wurde:

- Investitionen 17 Mio. EUR
- Kapazität 320.000 TEU pro Jahr
- 160.000 m² Fläche Terminal
- 24 Std. Betrieb / 6 Tage
- moderne SOLAS-Verwiegung
- in Planung: Cargo City Enns mit etwa 25 ha
- in Planung: 3. Portalkran – Förderzusage bis Ende 2019

Dieser große Ausbau des Terminalstandortes geht abgestimmt und unter Einbeziehung aller Partner vor sich. Dazu wurde als weiterer Meilenstein in der Entwicklung der letzten Jahre ein Beirat gegründet. Dem Beirat ‚Wirtschaftspark Ennshafen OÖ‘ gehören neben dem Land Oberösterreich, die in der Nachbarschaft tätigen Unternehmen, aber auch die Anrainergemeinden Enns, Ennsdorf und Mauthausen an. Diese Plattform ist offen gestaltet, sodass jederzeit neue Unternehmen hinzukommen können. Ziel des Beirats ist ein guter Informationsaustausch und eine offene Gesprächskultur unter den Unternehmen des Ennshafens sowie ihrer Nachbarschaft. Beispielsweise sollen neue Vorhaben über den Beirat angekündigt und so eine möglichst frühzeitige Einbindung aller Beteiligten erreicht werden. Damit will man eine effiziente Weiterentwicklung dieses Wirtschaftsparks mit österreichweiter Bedeutung forcieren, Arbeitsplätze für die Zukunft schaffen und gute Nachbarschaft mit den Anrainern sicherstellen.

Diese positive Entwicklung setzt sich im Wirtschaftspark fort. Namhafte oberösterreichische Unternehmen haben zahlreiche Projekte jüngst durchgeführt bzw. befinden sich gerade mitten im Investitionsgeschehen.

Auch die Ennshafen Oberösterreich selbst investiert: aktuell werden 0,6 Mio € für eine neue Be- und Entladeplattform aufgewendet um die Hafenumschlagsmöglichkeiten zu optimieren.

Weitere Ansiedlungsprojekte mit Interessenten im Hafenbereich sind in einem fortgeschrittenen Stadium der Entwicklung.

Die Ennshafen Oberösterreich GmbH konzentriert ihre Arbeit in den nächsten Jahren auf die Weiterentwicklung des Standortes mit folgender Zielsetzung: *„Der gesamte Wirtschaftspark Ennshafen soll weiter nachhaltig ausgebaut und entwickelt werden und eine herausragende österreichweite Bedeutung erlangen. Unter Nutzung öffentlicher Infrastrukturen und dem Engagement privater Investoren wird der Industrie- und Wirtschaftsstandort Ennshafen auch als Bündelungszentrum für den internationalen Güteraustausch zu einer europäischen Logistikdrehscheibe mit trimodaler Verkehrsanbindung ausgebaut. Die nachgelagerte Entwicklung einer Cargo City Enns als großes Logistikzentrum soll zu einer nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Ennshafen und der stark exportorientierten österreichischen Wirtschaft führen*“, erläutert Landesrat Strugl.

Der Ennshafen ist ein definierter Kernknoten für die Wasserstraße im aktuellen europäischen Entwicklungsprogramm für transeuropäische Verkehrsnetze bis 2030 (TEN-T Corenode im Rhein-Donau-Korridor). In diesem Sinne gilt es neben der großen Terminalentwicklung alle weiteren Aspekte zukunftsweisend weiterzuentwickeln, die für die Logistikstandorte in den nächsten Dekaden von Bedeutung sind. Dazu zählen auch Überlegungen für künftig wichtige Versorgung von Verkehrsträgern mit Treibstoffen der Zukunft sowie weitere Attraktivierung der Wasserstraße Donau im internationalen Güteraustausch, insbesondere mit dem Schwarzmeerraum, um die CO_2-Reduktionsziele für den Verkehrsbereich im nächsten Jahrzehnt zu erreichen. Auch der heute schon für den Standort Enns wichtige Güterumschlag im agrarischen und forstlichen Bereich wird weitere internationale Bedeutung erlangen, wofür es gilt, rechtzeitig Chancen im Ennshafen zu nutzen.

Dr.in Petra BOHUSLAV, Wirtschaftslandesrätin Niederösterreich:

Der Ennshafen aus der Sicht Niederösterreichs – die jüngere Entwicklung und Ausblick

Das Jubiläum 40 Jahre Ennshafen ist nicht nur eine einzige Erfolgsgeschichte, sondern hier versammeln sich gleich mehrere: eine Erfolgsgeschichte für den Wirtschaftsstandort Österreich, eine Erfolgsgeschichte für die Wirtschaftsstandorte Niederösterreich und Oberösterreich aber auch die Erfolgsgeschichte der Zusammenarbeit der beiden Bundesländer. Niederösterreich und Oberösterreich kooperieren in vielen Bereichen sehr eng und sehr erfolgreich miteinander – im Wirtschaftsbereich manifestiert sich das abgesehen vom Ennshafen zum Beispiel in unseren gemeinsamen Clustern zu den Themen Kunststoff und Mechatronik, oder auch auf europäischer Ebene arbeiten wir Hand in Hand wenn es zum Beispiel um die Stärkung der Interessen der Regionen geht.

Der Ennshafen bietet optimale trimodale Umschlagmöglichkeiten für die Exportwirtschaft: Rohstoffe mittels Binnenschiff, Fertigprodukte auf der Schiene, LKWs auf der Straße für die ‚last mile‘. Nicht umsonst ist dieser dynamische Wirtschaftsraum zwischen Linz, Steyr, St. Valentin und Amstetten die exportstärkste Region Österreichs! Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass es immer mehr Unternehmen in die Wirtschaftsparks auf beiden Seiten der Donau zieht.

Der Wirtschaftspark Ennsdorf ist einer von 17 Wirtschaftsparks, die wir über unsere Wirtschaftsagentur ecoplus im Eigentum oder in Beteiligung betreiben. Er wurde 1992 als ecoplus-eigener Wirtschaftspark eröffnet. Heute – 24 Jahre später – sind 27 Betriebe mit rund 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angesiedelt. Von den rund 90 Hektar Gesamtfläche, die der Wirtschaftspark bietet, stehen noch rund 23 Hektar zur Verfügung.

Das Gelände besticht durch umfassende Infrastruktur – von Breitband/Internet bis zum Trinkwasser – aber natürlich vor allem mit dem Hafenbecken mit trimodalem Umschlag und einem Güterverkehrsterminal mit Roll-on-Roll-off-Anlage (7 km Bahngleis). So wird zusammen mit der optimalen Anbindung an Westbahn und Westautobahn der Wirtschaftspark Ennsdorf zu einer einzigartigen Verkehrs-Drehscheibe und einem Logistikknotenpunkt mit trimodalem Umschlag. Das macht ihn besonders interessant für Unternehmen mit großem Handelsvolumen - oder schnellem Handlungsbedarf.

Infrastrukturausbauten finden bedarfsgerecht und laufend statt. So wurde auch heuer das Straßennetz vergrößert, um ein Grundstück noch besser verkehrstechnisch anzuschließen.

Ein wichtiger Meilenstein bei der Entwicklung von Wirtschaftspark und Hafen war aus niederösterreichischer Sicht die Sanierung des Kai 1, die Verlängerung der Kaimauer und die Adaptierung des Umschlagplatzes im Jahr 2012. Dieses drei Millionen Euro Projekt, das vom Land Niederösterreich unterstützt wurde, hat zu einer signifikaten Erhöhung der Umschlagskapazität geführt und war damit auch ein wichtiges Zukunftssignal für die verstärkte Nutzung der Wasserstraße Donau.

Beim Thema Güterschifffahrt gibt es Initiativen, nachwachsende Rohstoffe und Recyclingprodukte verstärkt auf das Wasser zu bringen. Für solche aber vor allem auch High&Heavy-Produkte ist die Wasserstraße natürlich bestens geeignet - es bedarf bei

letzteren zu keiner Sondergenehmigungen durch die Behörden wie das zum Beispiel bei Straßentransporten der Fall ist, und es gibt auch keine Größeneinschränkungen wie bei der Bahn.

Die „Weiße Schifffahrt“ liegt derzeit stark im Trend und kann große Zugewinnen verzeichnen. Auch davon konnte der Ennshafen bereits profitieren: Im Frühjahr/Sommer 2016 wurde die MS Mozart im NÖ-Hafenbecken zum Luxus-Donau-Liner umgebaut. Hier werden vom amerikanischen Betreiber verschiedene Donau-Kreuzfahrten angeboten und da ich nicht nur Wirtschafts-, sondern auch Tourismuslandesrätin bin, freut mich das natürlich sehr, denn dadurch wird auch der Tourismus entlang der Donau weiter angekurbelt!

Bei einem Jubiläum darf und soll man nicht nur in die Vergangenheit schauen oder die Gegenwart beleuchten, sondern selbstverständlich immer auch einen Blick in die Zukunft werden und hier bin ich sehr zuversichtlich: Im Wirtschaftspark Ennsdorf haben wir genügend Raum für zusätzliche Ansiedlungen und / oder Erweiterungsvorhaben. Mit der Fertigstellung der derzeit in Bau befindlichen Umfahrung B123 (Pyburg- Windpassing) können die bereits gewidmeten Grundstücke entlang des Hafenbeckens Ost aufgeschlossen werden – das sind insgesamt rund 10 Hektar. Hier sollen Wasserumschlagsunternehmen angesiedelt werden. Die Infrastruktur wie Kaianlagen oder Anschlussbahn wird bedarfgerecht errichtet. Dabei sind wir wie nahezu alle großen Seehäfen dem Landlord-Prinzip verhaftet: Die Grundinfrastruktur wird den Unternehmen zur Verfügung gestellt und die Grundstücke vermietet. Alle anderen Investitionen müssen von den Unternehmen selbst getragen werden.

Bei den 27 Unternehmen, die die Vorteile dieses Betriebsstandorts auf niederösterreichischer Seite bereits für sich entdeckt haben, findet sich als jüngstes Ansiedlungsprojekt Österreichs größten Speiseölhersteller, die VFI GmbH. Die Vereinigte Fettwarenindustrie errichtet hier mit einem Investitionsvolumen von rund 12 Millionen Euro eine neue Ölpresse mit den dazugehörigen Silos, Öltanks und Lagerhallen.

Weitere große, internationale Player, die hier den für sie optimalen Standort gefunden haben, sind unter anderem:

- Fuchshuber Agrarhandel GmbH
- Stein & Co GmbH
- Maitec GmbH *(Handel mit Rohrsystemen)*
- Johann Neumüller GmbH *(Stahl- und Schrotthandel)*
- Salvagnini Maschinenbau GmbH *(Maschinenbau)*

Betriebe, die sich im Wirtschaftspark Ennsdorf ansiedeln, profitieren aber selbstverständlich nicht nur vom Hafen und der hervorragende Infrastruktur, sondern auch vom boomenden Wirtschafts- und Technologiestandort Mostviertel. Denn nicht nur der Ennshafen hat sich in den vergangenen 40 Jahren enorm entwickelt, sondern die gesamte Region beeindruckt mit einer ungeheuren Dynamik.

In den vergangenen fünf Jahren konnte unsere Wirtschaftsagentur ecoplus 42 Betriebsansiedlungen im Mostviertel begleiten. Damit konnten insgesamt 489 Arbeitsplätze geschaffen beziehungsweise gesichert werden. Ansiedlungsinteressierte Unternehmen finden aber auch in den interkommunalen Wirtschaftsparks wie Amstetten Nord, Kematen, Ybbstal, Kleines Erlauftal, Wolfpassing, Scheibbs Neubruck und Hürm die

unterschiedlichsten Möglichkeiten. Und technologieaffine Betriebe sind an unserem jüngsten Technopol in Wieselburg ein ideales Umfeld.

Die Entwicklungen im Mostviertel kommen natürlich nicht von ungefähr, sondern sind Teil eines zukunftsorientierten Wirtschafts- und Technologiekonzepts: der Wirtschaftsstrategie Niederterreich, bei der wir bis 2020 strategischen Ziele und grundsätzlichen Entwicklungsmaßnahmen für das Bundesland Niederösterreich vorgegeben haben. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, zeigt ein Blick auf die Zahlen:

Die niederösterreichische Wirtschaftsleistung hat 2013 erstmals die Marke von 50 Milliarden Euro überschritten. Damit ist die Wirtschaftsleistung Niederösterreichs heute so hoch wie das gesamte österreichische Bruttoinlandsprodukt vor 40 Jahren. Innerhalb der vergangenen 10 Jahre konnten wir das Brutto-Regional-Produkt von 39,1 Milliarden auf mehr als 50 Milliarden Euro steigern. Und das in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise. Daran sieht man, wie erfolgreich unsere Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Betriebe durch diese herausfordernden Zeiten gesteuert haben.

Auch bei den Exporten konnten wir 2015 zum dritten Mal in Folge die 20 Milliarden-Marke überspringen. Dabei darf man nicht vergessen: 1 Milliarde Exportvolumen sichern 11.000 Arbeitsplätze in Niederösterreich.

Unsere Anstrengungen, Niederösterreich als eine der dynamischsten Unternehmer-Regionen Europas zu positionieren, wird auch auf europäischer Ebene wahrgenommen: Mitte Juni bekamen wir den Award „European Entrepreneurial Region 2017“ vom „Ausschuss der Regionen“ verliehen – also die Anerkennung, dass Niederösterreich eine europäische Vorzeigeregion in Sachen Wirtschaft ist.

Mit dem Preis wurde bestätigt, dass wir in Niederösterreich überzeugende und vielversprechende unternehmerische Zukunftsvisionen haben. Die Auszeichnung ist von dreifacher Bedeutung. Sie ist eine Anerkennung unserer Wirtschaftspolitik, ein Kompliment an die niederösterreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer und eine Bestätigung, dass Niederösterreich heute eine Region mit Rang und Namen in Europa ist.

Die Auszeichnung zur europäischen Unternehmerregion 2017 bestätigt auch unseren Weg, eine aktive Rolle in Europa wahrzunehmen. Niederösterreich ist historisch gesehen eine Schnittstelle zwischen West und Ost. Und daher sind wir ein wichtiges Bindeglied für das Zusammenwachsen Europas.

Der Award „European Entrepreneurial Region 2017“ ist für uns auch ein Ansporn, unseren Weg fortzusetzen und gemeinsam mit den Unternehmerinnen und Unternehmern, den Forscherinnen und Forschern den Wirtschafts- und Technologiestandort Niederösterreich fit für die Herausforderungen der Zukunft zu halten.

Aber wir haben auch verstanden, dass man im Bereich der Wirtschaftspolitik über das eigene Land hinausblicken muss, denn wir wissen: Die Bequemlichkeit ist der größte Feind des Fortschritts. Daher wollen wir uns keinesfalls auf den erreichten Lorbeeren des Awards und den erfolgreichen Betriebsansiedlungen der vergangenen Monate ausruhen. Wir nehmen dies als Ansporn, unseren Weg fortzusetzen und den Wirtschaftsstandort Niederösterreich fit für die Herausforderungen der Zukunft zu halten.

Das Mostviertel mit dem Ennshafen und dem Wirtschaftspark Ennsdorf sind dabei wesentliche Impulsgeber für ganz Niederösterreich und Wirtschaftsmotor für das Mostviertel.

Ausblick – Wasserstraße Donau stärken und Infrastruktur laufend verbessern:

Die Wasserstraße Donau ist ein Standortfaktor, wie auch im Aktionsprogramm Donau des bmvit bis 2022 festgelegt ist. In Österreich selbst ist die Donau mit rund 10 Mio Tonnen Gütertransportumschlag pro Jahr (Durchschnitt der letzten Jahre) im internationalen Vergleich schon sehr gut funktionsfähig und viele Punkte des oben zitierten Aktionsplanes sind erfüllt oder konstruktiv in Bearbeitung. Wesentliche Herausforderungen bestehen jedoch für die Wirtschaft aufgrund von Unzulänglichkeiten in anderen Ländern und erfordern ein zielgerichtetes und nachhaltiges Arbeiten zur Verbesserung der Situation. Die Binnenschifffahrt kann nur dann voll akzeptiert und kapazitätsmäßig von der Wirtschaft ausgeweitet werden, wenn die Wasserstraße Donau auf ihrem gesamten Verlauf funktioniert und ganzjährig kalkulierbar ist.

Darum ist es besonders wichtig für die österreichische Wirtschaft, dass systematisch und nachhaltig an einer Verbesserung der Situation gearbeitet wird um mittelfristig überall eine Fahrwassertiefe von mehr als 2,50 m dauerhaft zu erreichen. Die Wirtschaft muss anderenfalls kostenintensive Nachteile in Kauf nehmen (Umladungen, Leichterungen, Eisenbahn- oder LKW-Ersatzverkehr) oder nimmt überhaupt davon Abstand, den Wasserweg als Transportweg für Ihre Logistikdispositionen und langfristigen Verträge in Erwägung zu ziehen.

Oberösterreich und Niederösterreich arbeiten daher gemeinsam mit Bundesminister Leichtfried, der viadonau und Pro Danube Austria an einer Verbesserung der Situation.

Der Ennshafen liegt geographisch günstig, im Schnittpunkt der Nord-Süd-Achse Prag – Koper mit der Wasserstraße Donau sowie an den Hauptachsen der Westbahn und Westautobahn. Mehr als 50 Unternehmen aus den Sparten Handel, Logistik, Produktion und Entsorgung profitieren bereits von den Standortvorteilen des Ennshafens direkt und eine wesentlich größere Zahl an Unternehmen im Umkreis von einigen hundert Kilometer durch die perfekte Logistikdrehscheibe. Die Entwicklung der letzten 40 Jahre hat gezeigt, dass die Entscheidung richtig war und ist ein Auftrag für die Zukunft für den Wirtschaftsstandort Österreich.